

Aushilfsspeisen: 1. Bohnenfuchen. 2. Delfuchen. 3. Mehlfloße. (Breite Teigbänder, die wie Strudel aufgerollt, beim Speisen mit der Hand abgewickelt wurden.)

Mandelmilch.

Drei Fleischspeisen, und zwar: Schinken, Enten in Soja. Huhn in Del. — Bambusprossen.

Zwei Arten conservirter Früchte, und zwar: Melonenkerne aus Bien-liang (Provinz Honan) und Mandeln von Pata (Mongolei).

Von sämmtlichen großen Gerichten und Zuspeisen, sowie den Aushilfsschüsseln und den zwei Arten conservirter Früchte erhält jeder Gast eine Schüssel. Auf dem Tische stehen überdies sechs große Schüsseln frischen und getrockneten Obstes."

Nach einem großen Diner ist immer ein Spaziergang empfehlenswerth. Und so will auch ich den Leser einladen, mich bei einer Spazierfahrt nach Sikawej zu begleiten.

Sikawej ist eine Ansiedlung der Jesuiten, die hier ein großes Observatorium für Meteorologie und Erdmagnetismus erbaut haben. Sie erziehen auch Waisenkinder, befehren die Chinesen, welche in der Nähe des Klosters ein kleines Dörfchen anlegten und von den Missionsgeldern leben. In der Nähe des Klosters befindet sich auch eine große Restauration mit vielen und prächtigen Localen, in denen besonders des Abends die ungezwungenste Unterhaltung (Gesang und Tanz) herrschen soll. Waisenmädchen, doch nicht aus dem nahen Institute, sondern aus allen Welttheilen, erscheinen hier in den modernsten Toiletten zu dem Rendezvous der reichen Kaufleute von Schanghai, bei welchem der Besitzer der größten Anzahl klingender Dollars auch der am liebsten gesehene Gast ist. Die Besitzerin ist eine Jüdin aus „Krafew“.

Ich begegnete seit Singapore überhaupt vielen polnischen Juden. Alle waren aus „Krafew“. Armes Krafau! Bald wirst du unter solchen Umständen nur noch auf der Landkarte existiren, und die polnischen Glaubensgenossen werden sich bestürzt in die Ohren zischeln: Was ist mit Krafau geworden? Alle sind über's rothe Meer gewandert.